

FOCUS NATUR

DER VOGELSCHUTZ LANDQUART (VSL) SETZT SICH FÜR EINEN ÖKOLOGISCHEN UMGANG MIT DER NATUR IN IGIS-LANDQUART UND DEN UMLIEGENDEN GEMEINDEN EIN UND IST MITGLIED BEIM SCHWEIZER VOGELSCHUTZ SVS / BIRDLIFE SCHWEIZ

PRÄSIDENT: STEFAN LINDER, Eichweg 27, 7203 TRIMMIS, TELEFON 081 353 14 42, E-MAIL: stefi.linder@bluewin.ch

www.vogelschutz-landquart.ch, Konto 70-5066-7

REDAKTION FOCUS NATUR: HEINER HUBBUCH (HH), TITTWIESENSTR. 9, 7000 CHUR, 081 284 91 29 / heiner.hubbuch@mac.com

Ausgabe 3/2015 (August)

Vorschau

Dorfmarkt Landquart Samstag 5. September 2015

Kuchen oder andere Leckerbissen, die wir unseren Besuchern anbieten können, sind wie immer hoch willkommen (Mitteilung an Uschi Schmid: Tel. 081 332 32 62 oder 079 319 50 48). Wir freuen uns natürlich über Mitglieder, die unseren Stand (mit Beizli) besuchen.



Rohrdommel (Doris & Remo Metzger)

Birdwatch / Zugvogeltag Sonntag 4. Oktober 2015

Dieser Anlass, mitsamt dem abschliessenden Zvieri, hat einen festen Platz in der Agenda des VSL.

Ort: Sartons (oberhalb Valbella), Parkplatz beim Bergrestaurant Sartons, von dort zu Fuss an der Skibar vorbei sind es ca. 150 m bis zu unserem Beobachtungsstandort (Hinweisschild vorhanden).
Dauer: 9:00 bis 15:30 Uhr.



Prachtaucher, Stau Reichenau im Juni (Stefi Linder)

Berichte

Frühlings-Exkursion Bolle di Magadino So 17. Mai 2015

45 TeilnehmerInnen liessen sich von unserem bewährten „Haus-Chauffeur“ Sergio Lanfranchi mit dem Postcar in den sonnigen Süden fahren, um in zwei Exkursionen die Bolle di Magadino zu erkunden.

Nach etwa 2 Stunden zügiger Fahrt erreichten wir gegen 9:30 Uhr den Ausgangspunkt unserer Vormittagsexkursion, sie führte in den Auenwald von Reviscài, der sich südlich von Tenero vom linken Ufer der Verzasca nach Osten erstreckt. In vier Gruppen (geleitet von Bruno Hanselmann, Ernst Hürlimann, Stefi Linder und Manuel Scussel) zogen wir voller Erwartungen los. Begleitet wurde der Ausflug von einem Vogelstimmenkonzert - unter anderen war auch immer wieder der Pirol zu hören, den wir natürlich sehr gerne gesehen hätten - aber das sehr dichte Laub der Bäume und Sträucher entzog ihn unseren Blicken, wie auch manch andere Art, die sich nur akustisch feststellen liess. Der Weg war stellenweise auenwaldmässig sumpfig, sodass schon vor dem Hide bei der Verzascamündung Endstation war. Von da konnte ein Rotfussfalke (m.) ausgiebig, wenn auch aus grosser Ferne beobachtet werden. Aus nächster Nähe konnte man dafür eine Spechtschmiede mit Baumnüssen betrachten und fotografieren. Wenn auch die Anzahl der tatsächlich gesichteten Arten für manche von uns hinter den Erwartungen zurück bleiben mochte, so gaben uns doch die Schönheit des Auenwaldes und das prächtige Wetter das Gefühl, es habe sich gelohnt, hierherzukommen.



Spechtschmiede (H.Hubbuch)

Mit dem Car fahren wir um 11:30 weiter an den Hafen von Magadino, von wo aus wir nach dem Mittagsspicknick, das vom Gesang eines Drosselrohrsängers begleitet wurde, zur Nachmittagsexkursion aufbrachen. Über einen Damm, der einen schönen Ausblick auf die Mooreseen zu beiden Seiten bot, und vorbei an offenem Feld gelangten wir in die Bolette Lischedo und an das linksseitige Ufer des Ticino, dann ging es diesem entlang durch den Auenwald flussabwärts bis zum Ende des Weges, kurz vor der Mündung in den Lago Maggiore. Auch bei diesem Ausflug war die ornithologische Ausbeute eher bescheiden - erwähnenswert die Neuntöter (m. und w.) und ein Gartenrotschwanz - aber auch hier konnte man sich am strahlenden Wetter und den landschaftlichen Schönheiten erfreuen. Und dann gab es ja auch anderes, nicht Alltägliches, zu sehen - vorausgesetzt, man war zur richtigen Zeit am richtigen Ort: so bekamen einige TeilnehmerInnen eine Würfelnatter oder Mauereidechse zu Gesicht, und eine andere Gruppe konnte am Ende des Weges einen Hirsch, einen Acht-Ender, beobachten, der vom anderen Ufer her in zügigem Tempo den Ticino durchschwamm:



(H.Hubbuch)

Traditionsgemäss wurde der nachmittägliche Ausflug mit einem Zvieri im Restaurant abgerundet: Auf der Terrasse des Ristorante Favini im Hafen von Magadino gab es Kaffee und Tiramisú.

Um 16:30 Uhr traten wir die Heimfahrt an, bereits vorgewarnt durch die Verkehrsmeldung, dass die Stau-Situation auf der Autobahn am Ende dieses Auffahrt-Wochenendes durch einen Unfall noch verstärkt worden war. Und tatsächlich brauchten wir für die Rückfahrt 4 Stunden. Obwohl das vor allem für diejenigen, die nach der Ankunft in Chur noch einen weiteren Heimweg zurückzulegen hatten, nicht erfreulich war, war von schlechter Laune nichts zu spüren. Und so manche(r) wird sich gesagt haben, dass dieses wunderschöne Gebiet unbedingt wieder einen Besuch wert ist - aber eher nicht an einem Feiertag mit extra viel Rückreiseverkehr ...



Gartenrotschwanz (Stefi Linder)

Die Artenliste, von Manuel Scussel zusammengestellt, nennt insgesamt 64 Arten, die gesehen bzw. gehört worden waren: Amsel, Bachstelze, Baumfalke, Blässhuhn, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Distelfink, Drosselrohrsänger, Eichelhäher, Eisvogel, Els-

ter, Feldsperling, Felsenschwalbe, Fitis, Gänsesäger, Gartenbaumläufer, Gartengrasmücke, Gartenrotschwanz, Gebirgsstelze, Girlitz, Graureiher, Grauschnäpper, Grünfink, Grünspecht, Haubentaucher, Haussperling, Höckerschwan, Italiensperling, Kleiber, Kohlmeise, Kormoran, Kuckuck, Mauersegler, Mehlschwalbe, Mäusebussard, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Nebelkrähe, Rauchschwalbe, Reiherente, Ringeltaube, Rohrammer, Rotfussfalke, Rotkehlchen, Schlangennadler, Schwanzmeise, Schwarzmilan, Silberreiher, Singdrossel, Star, Stockente, Strassentaube, Tannenmeise, Teichrohrsänger, Turmfalke, Türkentaube, Turteltaube, Wanderfalke, Wendehals, Zaunkönig, Zilpzalp, Mittelmeermöwe.

Es ist klar, dass nicht alle alles mitbekommen haben - es braucht eben auch das Glück, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein. Aber gerade als Hobby-Ornithologe ist man auch gut beraten, wenn man sich an dem freuen kann, was man gesehen hat.

(H.Hubbuch)

Bergvogel-Exkursion Val Tuors So 12. Juli 2015

Nach einer interessanten Bahnfahrt auf der Unesco-Weltkulturerbe-Strecke, die wir mit allen Touristen gebührend bewundern, treffen wir früh in Bergün ein, wo wir uns der kundigen Führung von Luzi Räch überlassen. Wir fahren mit der Bahn zur Mittelstation La Diala, wo wir uns mit Kaffee und Gipfeli stärken. Wir haben vor von La Diala zur Alp Muotta und dann auf dem Höhenweg zur Alp digl Chant und weiter nach Chant zu wandern. Nach einem kurzen Stück bergauf führt uns der schmale Weg auf der Höhe an niederen Lärchen, Föhren, Arven und Wachholder vorbei, wo immer wieder Baum- und Bergpieper landen, fröhlich pfeifen oder ihren Nachwuchs mit eiweißhaltiger Nahrung versorgen.

Den Höhepunkt des Tages erleben wir just im ersten Teil unserer Wanderung: Ein Bartgeier. Welche Überraschung. Wir begleiten ihn auf seinem Weg durchs Val Tuors mit unseren Feldstechern bis er unsern Blicken entschwindet. Eine Teilnehmerin nutzt diesen kurzen Augenblick sogar für ein Foto.



Bartgeier (Stefi Linder)

Sehr zufrieden wandern wir auf dem wunderschönen Bergweg weiter, beobachten Blumen und Vögel und lernen dank den uns begleitenden Biologen dies und das über die Pflanzen, denen wir begegnen.

Bei der Mittagspause freuen wir uns an Steinschmätzer, die ihre schon fast flüggen Jungen füttern.

Wir wandern zügig weiter und begegnen Alpendohlen, Misteldrosseln, Buchfinken und Tannenmeisen, sehen Tannenhäher und Turmfalke hinter den Bäumen verschwinden und hören Goldhähnchen, Hausrotschwanz und immer wieder das Piepen der Baum- und Bergpieper.

In Chant angekommen, erwartet uns eine Überraschung. Beim Haus Sur Punt steht ein Tisch mit Kuchen beladen, im Brunnen liegen Wasser- und Bierflaschen und hinter dem Stall Kaffeekrug und Tassen. Eine Freundin von Luzi hat alles für uns vorbereitet und wir greifen wacker zu. Über uns fliegen Mauersegler, am Bach kühlen sich Bachstelze und Wasseramsel, während wir uns im Schatten sitzend an Kuchen und Getränk gütlich tun und die vorbeiziehenden Wanderer neidische Blicke werfen. Der Bus führt uns zurück nach Bergün, wo wir uns bei Luzi herzlich bedanken, einen überfüllten Zug besteigen und den schönen Tag Revue passieren lassen.
(Rita Tanner)



Blauäugiger Waldportier

Insekten-Exkursion Dunggelläuli Sa 25. Juli 2015



Schwabenschwanz

Dieses Mal organisierte der VSL eine Insektenexkursion unter der Leitung von Hansueli Tinner. Eine respektable Gruppe von 20 Teilnehmern fand sich um 13 Uhr am Parkplatz Ganda ein. Das Wetter war sehr windig und der Himmel bedeckte sich zunehmend mit dunklen Wolken. Ideales Insektenwetter sieht anders aus! Hansueli verteilte einige Glasröhrchen um die Teilnehmer für das Sammeln von Insekten zu gewinnen. Wir besuchten das vom VSL betreute Dunggelläuli, einem Biotop in einem Trockenrasengebiet.

Hansueli erklärte uns die Insektengruppen, sowie die immer schwieriger werdenden Lebensumstände der Insekten. Die allen bekannte Intensivierung der Landwirtschaft reduzierte z.B. die Artenvielfalt der Hummeln von früher 40 Arten auf noch etwa 30 Arten. Ähnliches gilt für die Wildbienen und viele andere Arten.



Grosses Heupferd

Unser erstes Highlight war unübersehbar ein Schwalbenschwanz, welcher sich uns lange Zeit und zur Freude der Fotografen die schönste Seite zukehrte! Die Kuckuckshummel war zu sehen, welche ihrem Namen gerecht wird und sich das Brutgeschäft von anderen besorgen lässt. Eine Eichblattspinne, das grosse Heupferd, der silbergrüne Bläuling, der blauäugige Nachtportier und einige mehr, zeigten sich uns in ihrer Vielfalt. Natürlich war die „Ausbeute“ der Sichtungungen wegen des schlechten Wetters reduziert. Wir verzichteten deshalb auf den Besuch weiterer Biotope. Trotzdem war es ein sehr interessanter und erfolgreicher Nachmittag. Wir konnten dank der fundierten Ausführungen von Hansueli die Natur von einer weiteren Seite kennen und lieben lernen. Vielen Dank Hansueli für Deine kompetente Führung!

Den Nachmittag liessen wir mit einem abschliessenden Besuch im nahen Restaurant ausklingen.

(Bericht und Bilder: Heinz Borgmann)

Biotop-Pflege

Im Herbst ist für unsere Biotope Gandalöser, Dunggelläuli und Quellsumpf wieder ein Pflageitag geplant.

Datum: 17. Oktober (Verschiebedatum: 24. Oktober)

“Focus Natur” auf der Webseite

Sämtliche Ausgaben unserer Vereinszeitung werden umgehend auch auf unsere Webseite hochgeladen. Wer es lieber dort lesen oder auf seinen Computer herunterladen und dafür auf die Papierausgabe verzichten möchte, kann das unserer Kassierin Karin Liver mitteilen, damit sie die Liste der Empfänger entsprechend anpasst: karinduerr@gmx.ch

(Für die fehlerhafte mail-Adresse im letzten Focus Natur bitte ich um Entschuldigung. HH)

Neue Mitglieder

Anderas und Sandra Aeberhard (Bonaduz), Sep Beneditg Candinas (Sumvitg), Silvia Caviezel (Chur); Josef Feder (Chur), Marcel Gasser (Haldenstein), Johann Hertner (Seewis), Silvana Manzanell (Bonaduz), Rosmarie Roffler (Chur), Benno Stanger (Trin), Elisabeth Waldis (Seewis).

Wir heissen euch herzlich im VSL willkommen!

Junge Forscher im Gandalöser

Elisabeth Flury, auch Mitglied im VSL, leitet das Kinderlab Landquart; nachstehend ihr Bericht über ein spannendes Projekt, das sie in den Jahren 2014 und 2015 im Gandalöser durchgeführt hat:

Spurensuche - Wer läuft denn da?

Als Leiterin vom Kinderlab Landquart möchte ich mit dem Projekt "Spurensuche – Wer läuft denn da?" die Kinder für die Natur und ihre Bewohner sensibilisieren. Sie können die Natur genau beobachten, viel Spannendes entdecken und erfahren wie Feldforschung gemacht wird.



An einem Nachmittag im Juni 2014 schraubte eine Gruppe Kinder im Kinderlab Landquart die von der Fa. HWS Gfeller gespendeten und bereits zugeschnittenen Holzteile zu Spurentunneln zusammen. Im folgenden Oktober erhielten wir im Biotop Gandalöser das Gastrecht und stellen an fünf verschiedenen Positionen die Spurentunnels auf.



Alle waren gespannt, welche Tiere aus Neugier durch die Tunneln laufen und dort ihre Spuren hinterlassen werden. Schon die simple Technik der Spurentunnels hat die Kinder fasziniert.

In der Mitte des Spurenbretts hat es einen Filz, welcher mit einer Eisennitrat-Tinte getränkt ist. Vor und nach dem Filz sind Papierstreifen, welche wiederum mit einer anderen Tinktur bepinselt werden. Läuft nun ein Tier durch den Tunnel über den Filz, so bleibt etwas Tinte an den Füsschen, läuft es anschliessend über eines der Papiere bleiben dort durch eine chemische Reaktion haltbare Abdrücke. Beide Mittel sind für die Tiere unbedenklich.



Die Kinder kontrollierten wöchentlich die Spurentunnel, führten ein Beobachtungsprotokoll und bei Bedarf wechselten sie die Spurenpapiere aus. Zum Abschluss der Feldforschung bestimmten die Jungforscher die gesammelten Spuren.



Mit Unterstützung vom Kleinsäugerspezialisten Dr. Jürg Paul Müller konnten sie die Besucher der Spurentunnels als Eichhörnchen, Gelbhalsmaus (grösste der einheimischen Waldmausarten) und diverse andere Mäuse entlarven. Der Biologe erzählte uns noch viel Spannendes: wie er mit Lebendfallen, Fotofallen und eben auch Spurentunnel Forschung betreibt. Wir erfuhren auch manche lustige Episode aus seiner Feldforschung.

Im Mai 2015 durfte ich mit einer 3. Klasse aus Landquart das Projekt nochmals durchführen. Es interessierte mich, ob wir im Frühling noch Spuren von anderen Kleinsäugern finden würden. Daher entschied ich mich, die Spurentunnel wieder im Biotop Gandalöser aufzustellen. Wiederum konnten wir Spuren von Gelbhalsmäusen und weiteren, kleineren Mäusen einsammeln. Leider haben keine Schläfer oder Marderartige ihre Spuren hinterlassen. Dafür konnten die Kinder im schönen Biotop sonst allerlei Tiere und Spuren finden. Federn, angeknabberte Föhrenzapfen, Larvenhüllen von Libellen, Wespennest, Kaulquappen, Bergmolche und vieles mehr. So zum Beispiel die Orchideenart "weisses Waldvögelchen" oder diverse Schneckenarten.

Herzlichen Dank für das Gastrecht im tollen Biotop Gandalöser.

Elisabeth Flury, Leiterin Kinderlab Landquart

Der Bericht mit weiteren Bildern wird auch auf unsere Webseite hochgeladen

